



## ERKLÄRUNG VON TILBURG

# EINE BEQUEME WAHRHEIT

[www.economischegroei.net](http://www.economischegroei.net)

### **Umorientierung nationaler Ökonomien**

Wir, die Bürger der Niederlande, von Flandern und Europa, rufen zu einer umfassenden Umorientierung unserer Ökonomien auf. Wir werden durch die schnell wachsende Dringlichkeit weltweiter Themen, wie der Klimaveränderung, der Ausbeutung der Erde, der andauernden und weitverbreiteten Armut und der zunehmenden globalen Ungerechtigkeit motiviert. Die Brisanz dieser Themen zwingt uns, die notwendige Umorientierung aller reicheren Ökonomien, also auch der von Belgien, den Niederlanden und den anderen europäischen Staaten, zu thematisieren. Die Trendwende welche uns bevorsteht ist vielleicht tiefgreifend, wird aber unseren Wohlstand nicht beeinträchtigen. Sie bewahrt uns ganz im Gegenteil vor noch größeren zukünftigen Problemen hinsichtlich Gesundheit und Umweltzerstörung, einer weiter wachsenden globalen Armutsklüft, gewaltsamen Konflikten und Flüchtlingsströmen. Wir befinden uns in der privilegierten Situation, dass eine Kursänderung jetzt noch möglich ist.

### **Fixierung auf Wirtschaftswachstum**

Am 10 Januar 2008 hat an der Universität von Tilburg eine Konferenz zu dem Thema „Übergang zu einer nachhaltigeren und solidarischeren Wirtschaft“ stattgefunden. Die gängige Fixierung auf das Wirtschaftswachstum wurde dort angeprangert. Ausführlich wurde auch die Notwendigkeit anderer (alternativer) Indikatoren zum Bruttonationaleinkommen (BNE) für die ökonomische Entwicklung besprochen. Mehr als 300 Menschen kamen zu dieser Niederländisch-Flämischen Konferenz. TeilnehmerInnen vertraten diverse Gesellschaftszweige, von GlobalisierungsaktivistInnen, UnternehmerInnen, Ökonomen, GewerkschaftsvertreterInnen, PolitikerInnen, und Umweltexperten, zu Bauern, ForscherInnen und Dozenten aus unterschiedlichsten Disziplinen und Angestellten aus dem Gesundheitswesen und dem sozialpädagogischen Bereich.

### **Tiefgreifende Veränderung**

Der gemeinsame Nenner für die Anwesenden war die Dringlichkeit einer weitreichenden Kursänderung der Ökonomie. In einer Podiumsdiskussion gaben PolitikernInnen und führende GewerkschaftsvertreterInnen die Note 9 (auf einer Skala von 1 (nicht dringlich) bis 10 (sehr dringlich)) für die Dringlichkeit dieser Umwandlung. Selbst eine Senkung des Nationaleinkommens, an traditionellen Maßstäben gemessen, wurde akzeptabel befunden. Die komfortable Feststellung hierbei ist, dass Wohlfahrt nicht beeinträchtigt werden muss; im Gegenteil.

### **Distanzmeter**

Auf der Konferenz gab es breite Unterstützung – vor allem unter den Ökonomen – für die These, dass für diese Umwandlung andere Steuerinstrumente als das BNE notwendig sind. Dieser traditionelle Indikator ist ein Geschwindigkeitsmesser der Ökonomie, der allein anzeigt wie schnell wir Geld verdienen, aber nicht, ob sinnvolle Produkte und Dienste hervorgebracht, oder Schaden an Mensch und Umwelt

verursacht werden. Wir brauchen stattdessen vor allem Distanzmesser, die zeigen, wie weit wir von einer nachhaltigen und sozialen Ökonomie noch entfernt sind. Wenn zum Beispiel der ‚Ökologische Fußabdruck‘ (Ecological Footprint) als Maßstab genommen wird, dann wird sichtbar, dass der Verbrauch unserer Länder an Material, Raum, und fossilen Brennstoffen für eine nachhaltige Entwicklung um ungefähr zwei Drittel reduziert werden müsste. Diese Reduzierung müsste in einem absehbaren Zeitraum von z.B. 10 Jahren erreicht sein, wenn wir vermeiden wollen, dass wir in 30 oder 40 Jahren zwei Erdkugeln brauchen müssten um unseren materiellen Wohlstand zu erhalten.

### **Alternative Messinstrumente**

Zu unserer ‚komfortablen Wahrheit‘ gehört auch, dass uns momentan alternative Messinstrumente zur Verfügung stehen, welche zwar nicht perfekt sind, aber dennoch ihre Existenzbegründung bewiesen haben. Abgesehen von dem vorher schon genannten Ökologischen Fußabdruck verfügen wir über den Index Duurzaam Nationaal Inkomme (DNI = Index Nachhaltiges Nationales Einkommen) und dem Index for Sustainable Economic Welfare (ISEW). Es gibt auch Indexe, die das Wohlbefinden, die Zufriedenheit und das Glück der Menschen erfassen. Eine der Schlussfolgerungen der Konferenz war, nicht einen einzigen Indikator zu forcieren. Verschiedene, parallel angewandte Indikatoren wurden bevorzugt. Sie ergänzen einander und zeigen die Distanz zur echten Nachhaltigkeit und Solidarität.

### **Wohlstand im Süden**

Selbstverständlich ist es für die Existenzsicherung der Milliarden Armen im Süden notwendig, dass die Ökonomien dort wachsen. Dies wird unvermeidlich ein Wachstum von Material- und Energieverbrauch bedeuten. Gleichzeitig wird deutlich, dass die Ökonomien im Norden im materiellen Sinn (also im Sinne von Verbrauch von Materialien, Raum und fossilen Brennstoffen) schrumpfen müssen. Das bedeutet übrigens nicht unbedingt eine Wohlstandsverminderung. Eine grundsätzliche Umverteilung ist jedoch nicht zu vermeiden.

## Gemeinsam getragenes Zukunftsbild

Ein gemeinsam getragenes Zukunftsbild ist dringend notwendig - in seiner Intensität vergleichbar mit dem Traum von Martin Luther King - und diese gemeinsame Strategie muss die notwendige Umwandlung der existierenden, bereits reichen nördlicheren Ökonomien, tragen und inspirieren. Eine grundlegende Umgestaltung der Gesellschaft ist möglich. Der Einsatz der amerikanischen Gesellschaft während des ‚New Deal‘ und die umfassende Umgestaltung der britischen Ökonomie zum Anfang des 2. Weltkrieges haben dies bereits gezeigt. Ein in der Gesellschaft breit getragener und positiv eingestellter Appell ist notwendig, um die Gesellschaft für eine Kursänderung zur Nachhaltigkeit und Solidarität zu begeistern. Das wird kein unrealistischer Jubelgesang sein, der behauptet, dass mit Wachstum und Technologie alle Probleme gelöst werden können. Aber es soll auch keine Schreckensbotschaft sein, die behauptet eine Rückentwicklung in die 30er Jahre sei notwendig. Auf die ewige Frage: „Gibt es Raum für Wachstum?“, gibt es eine eindeutige Antwort: ‚Ja, aber nur im Rahmen von mehr Nachhaltigkeit, mehr Solidarität, mehr Lebensqualität und dadurch auch mehr menschliches Glück im Norden und Süden.



## Schwerpunkte

Im praktischen Sinne gab es auch einen Konsens unter den KonferenzteilnehmerInnen über die ersten Schritte die genommen werden müssen. Dieser wachsende Konsens kann in den folgenden Schwerpunkten zusammengefasst werden:

### a) Ein sozial-kultureller Schwerpunkt

Die Bevölkerung soll durch verschiedene Mittel (Medien, Politik, Bildung) darauf vorbereitet werden, dass ein unaufhaltsam wachsender materieller Konsum pro Kopf und die immer weiter wachsenden materiellen Investitionen der Vergangenheit angehören.

### b) Ein struktureller Schwerpunkt

Für die notwendige Mäßigung des materiellen Verbrauchs von Unternehmen und Familien werden Beschränkungen der Personal- und Betriebseinkünfte unentbehrlich sein. Die hierdurch entstehenden extra finanziellen Mittel werden in erster Instanz benutzt für:

- eine Verstärkung der Investitionen in Umweltschutz und in Einsparungen von menschlichen und natürlichen Hilfsquellen;
- die globale Umverteilung von Wohlstand und damit auch die Entwicklung und die Instandhaltung des sozialen und ökologischen Kapitals der Gesellschaft;
- den Abbau solcher Investitionen, Konsum- und Produktionsmustern, die nicht nachhaltig sind.

Gleichzeitig wird Raum geschaffen für mehr Freizeit und mehr Beschäftigung im Bereich nachhaltiger und solidarischer Produktion und Konsum, und kultureller Entfaltung und Pflege.

### c) Ein institutioneller Schwerpunkt

Ein Gremium der wichtigsten gesellschaftlichen Akteure zur Zukunftsfähigkeit und Solidarität ist notwendig – am besten nach Belgisch/Flämischem Modell. Dies kann als breite, gesellschaftliche Beratung anfangen und kann die Umgestaltung der Ökonomie begleiten und gegebenenfalls selbst steuern.

### d) Ein einkommensmäßigender Schwerpunkt

Eine Maximierung des Netto-Einkommens wird über einen gemeinsamen und gesellschaftlichen Konsens und, wenn nötig, über eine Regulierung angestrebt.

### e) Ein steuerrechtlicher Schwerpunkt

Das Steuersystem wird reformiert zur Förderung alternativer Energiequellen und zur Förderung von Umwelteinsparungen. Menschen- und umweltbelastende und energieverbrauchende Formen von Produktion und Konsum werden stärker, und Arbeit weniger belastet. Die Steuerreform fördert Investitionen in menschenfreundlichere und umwelteffizientere Technologien und wird zusätzliche Arbeitsplätze hervorbringen.

### f) Ein produktnormierender Schwerpunkt

Die Behörden werden umfassende Produktnormen entwickeln. Darin werden Gesundheitsaspekte, aber auch die Maximalisierung der Effizienz von menschlichen und natürlichen Hilfsquellen aufgenommen.

**Wir plädieren für eine radikale Kursänderung unserer Ökonomien und für eine Umwandlung, die in kurzer Zeit tief eingreifen wird in die Art und Weise, wie wir produzieren, Handel betreiben, Geld schöpfen und konsumieren. Das kann nur funktionieren, wenn diese Veränderung von einer breiten Allianz an gesellschaftlichen TeilnehmerInnen getragen wird. Wir laden alle ein, vor allem die Politik, die Gewerkschaften, die Unternehmen und gesellschaftlichen Strömungen, Teil dieser Allianz zu werden und die Verantwortung für einen Übergang zu einer wirklich nachhaltigen und solidarischen Wirtschaft zu übernehmen..**